

## ITALO VALENTI the quality of balance

22. Mai – 19. Juli 2014

Vernissage: Donnerstag, 22. Mai 2014, 17.00 – 20.00 h



*Agravitation*, 1963, Collage, 71 x 71 cm

*Great lovers are rare and Italo Valenti is amongst them in the genius of his love for that ineffable quality of Balance. (Jim Ede)*

Die Galerie Wenger freut sich, dem Werk des Künstlers Italo Valenti (1912 Mailand -1995 Ascona) eine Einzelausstellung zu widmen. Ausgestellt sind Collagen aus den Jahren 1959 bis 1994 sowie Aquarelle und Zeichnungen.

Zu Beginn seiner künstlerischen Tätigkeit war Italo Valenti als erklärter Antifaschist in der Künstlergruppierung *Corrente* aktiv. Deren gemeinsames Bestreben war es, eine Ausdrucksform zu finden, die sich nicht dem herrschenden Klassizismus unterwarf, wobei Valenti sich aber nicht damit begnügte, auf die reale Welt zu schauen, sondern Wirklichkeit und Traum in Bildern verflocht. Als charakteristisch wurde seine extreme Freiheit im Ausdruck bezeichnet, sowohl in formaler als auch inhaltlicher Art, wie auch die Raum- und Zeitlosigkeit seiner Gemälde. Valenti beschäftigte sich mit Landschaften, unbelebten Objekten und Stilleben, flüchtete sich aber zunehmend in Szenarien, die Gegenstände und Figuren aus der Poetik der Kindheit hervorriefen, insbesondere die Figur der Zauberin, aber auch Schiffe und Eisenbahnen waren wiederkehrende Themen.

Anfang der 50er Jahre zog Italo Valenti in die Schweiz nach Locarno. Hier fand er im Künstlerkreis von Ben Nicholson, Remo Rossi, Jean Arp und in der grafischen Tradition neue Inspiration. Mit dem Wegzug aus Italien liess Valenti auch das Figurative hinter sich und wendete sich dem Abstrakten zu. Die Formen wichen immer stärker in den Hintergrund, während die Farben intensiver wurden, an Körperlichkeit gewannen. Es entstanden Werke, die sich mit den Themen Chaos, der Materie, Geburt und

Wiedergeburt, den Formen des Mondes auseinandersetzen. Diese Themen wurden in teils umfangreichen Serien durchgeführt, immer wieder neu aufgegriffen und weitergeführt. Es ging Valenti bei seiner Kunst um Aspekte der Verwandlung, des Übergangs, um zyklische Prozesse.

Aus Zufall, sozusagen im Spass entdeckte Italo Valenti 1959 die Collage, als er für eine einfache Neujahrskarte für seine Frau und enge Freunde kleine Kartonteile eines Puzzles mit bemalten Papierstücken beklebte. Diese ersten Collagen hatten die gleichen Themen wie seine Gemälde: Chaos, Mond, die Formen von Papier und Drachen und nicht zuletzt die Zauberin. Die Technik der Collage liess Valenti improvisieren, ohne vorgefassten Plan. Diese neue Ausdrucksform war der entscheidende letzte Schritt zur Abstraktion. Und doch löste sich Valentis Abstraktion nie von den konkreten Dingen, von der Wirklichkeit: Manuel Gasser, langjähriger Chefredaktor der Kulturzeitschrift *du* und enger Freund Valentis, stellte fest, dass die Ungegenständlichkeit der Collagen nur eine scheinbare war. Es handelte sich vielmehr um die Verwandlung des Gesehenen, Wahrgenommenen, Gefühlten und Erinnerung in extremer Verdichtung.

Für die Collagen bediente sich Valenti bemalter Papiere und Kartons und schnitt oder riss daraus annähernd geometrische Formen wie Rechteck, Quadrat, Trapez Halb- oder Vollkreis. Neben- und übereinander geklebt, oft mit Zeichnung oder Farbe überarbeitet entstanden Reihungen, Verdichtungen, Konstellationen, die in Spannung zur Leere des Grundes treten. Die Farbigkeit ist meist gedämpft. Zu den Erdtönen treten immer wieder prägnante, leuchtende Akzente wie Kontrapunkte. Valentis Collagen erhalten einen poetischen Charakter durch den Gebrauch von Papier unterschiedlicher Beschaffenheit und Oberfläche sowie durch die Farbgebung, teils einheitlich und flächig, teils vibrierend durch ausgeprägte Farbtöne, und oft durch die formlosen, ausgefransten Papierfragmente mit deutlich sichtbarer Abrisskante.

1941 fanden Valentis ersten Einzelausstellungen in Genua und Mailand statt. Seinen ersten internationalen Auftritt hatte Valenti 1948 mit der Teilnahme an der Biennale in Venedig, wo er auch 1950 und 1958 vertreten war. Ab 1953 stellte der Künstler in der Schweiz aus, zunächst in Bellinzona, dann in Basel, Zürich und Ascona. Nach 1960 hatte Valenti Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland, Grossbritannien, Irland und den Vereinigten Staaten. Sein Werk wurde zudem nach 1980 in mehreren umfassenden Retrospektiven im Kunsthaus Zürich, in Ascona, Campione d'Italia, in der Fondation Pierre Gianadda in Martigny sowie der Fondazione Querini Stampalia in Venedig. Italo Valentis Collagen und Bilder haben in zahlreichen Sammlungen Eingang gefunden, darunter die Tate Gallery in London, das Museum of Fine Arts in Boston sowie das Kunsthaus Zürich.

Das Leben und Werk von Italo Valenti sind detailliert dokumentiert in der italienisch-englischen Monografie von Carlo Carena und Stefano Pult: „Italo Valenti. Catalogo ragionato dei dipinti e dei collages“, Edizioni Skira: 1998.